Geschäftsberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **89 (1982)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

tete und sogar zusammengerollt in der Tasche zu tragende «Traveller». Sein sportlicher Konkurrent ist der «Globetrotter» mit seitlich plazierter Falte. Neu im Hutsektor sind leichte Wendehüte, auf der einen Seite als imprägniertes Regenmodell aus Popeline, auf der anderen Seite als rassiges Tweed- oder Alcantaramodell zu tragen. Hüte im Superleichtgewicht aus Sommertweed, Popeline, Cord, Gabardine, Leinen oder Denim runden das Angebot ab.

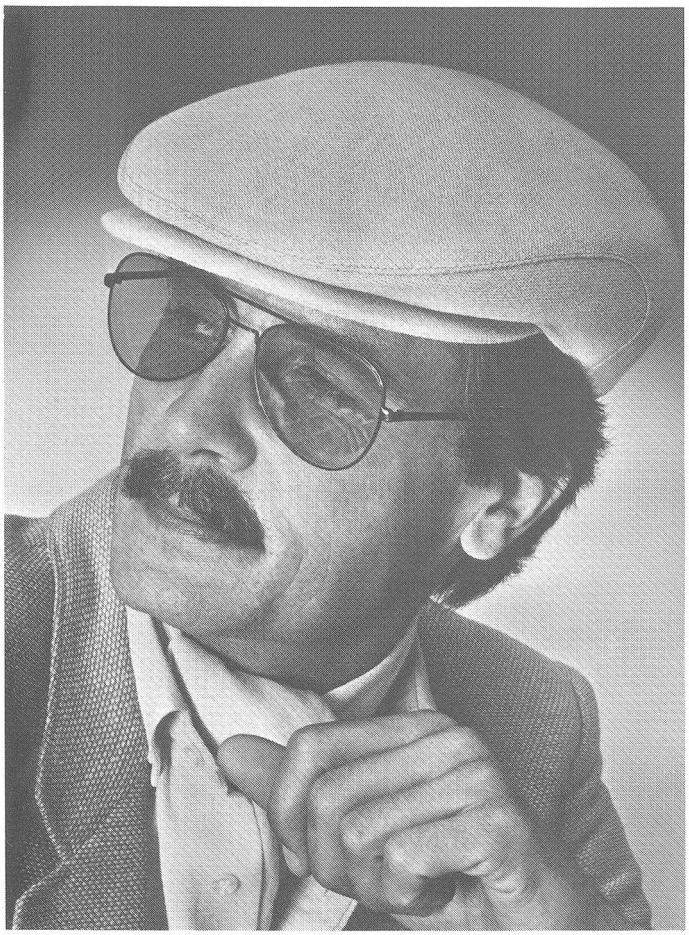
Bei den Spezialformen sind sportliche Trenker-, regendichte Wander- und strapazierfähige Jagdhüte zu erwähnen, teils in schönen Haarfilzqualitäten aufgemacht. Der breitrandige Westernhut vermittelt einen Hauch von Pioniergeist und Abenteuer und ist bei jung und nicht mehr ganz jung beliebt. Er kommt in Filz, gestepptem Nylon als Regenhut sowie aus Stroh zum Tragen.

Hochaktuell sind ein- und achtteilige Mützen in leichten Sommerqualitäten. Für heisse Tage ist kühles Leinen oder pflegeleichte Baumwolle zu empfehlen. Strukturierte Unistoffe im Rohseidenlook, markante Fischgrat- und Karodessins, Prince de Galles- und Glencheckmusterungen und neu Streifen locken zum Kauf. Sportliche Reisemützen aus leichtem Tweed, Kamelhaar, Cashmere und feinster Lambswool, für kühlere Abende auch Mützen mit assortiertem Schal! Schweizer Huterer kennen ihr Fach, setzen auf gepflegte Verarbeitung, gute Passform und erstklassige Qualitäten.

Tradition verbindet sich mit modischem Einfühlungsvermögen zur Synthese eines wertvollen Produkts, das seinen Preis rechtfertigt. Hut- und Mützenmode Frühling-Sommer 1982, SWISS MADE!

IWC

Sportliche, einteilige Mütze aus Leinen
Fürst AG, 8820 Wädenswil



Geschäftsberichte

Eskimo Textil AG, Pfungen

Zur 82. Generalversammlung in Pfungen
vom 24. März 1982

Die Währungen sind das grosse Sorgenkind

Die an der Generalversammlung anwesenden Aktionäre wurden von Bruno Aemissegger, dem Präsidenten und Delegierten des Verwaltungsrates in gewohnt ausführlicher Art wie folgt über den Geschäftsverlauf orientiert:

«Im ersten Semester konnten wir unsere budgetierten Umsatzziele erreichen und hofften, dass auch die zweite Jahreshälfte noch befriedigend verlaufen würde. Leider ist aber auf der ganzen Linie eine gegenteilige Entwicklung – ähnlich wie wir dies vor drei Jahren feststellen mussten – eingetreten. Es waren hauptsächlich folgende Gründe, welche zu dieser Tatsache führten: Währungsschwankungen, teuerungsbedingte Erhöhung der Produktionskosten, Stagnation des Absatzes und damit verbundene Wettbewerbsverzerrungen.

Durch die Höherbewertung des Schweizer Frankens wurden unsere Produkte in unseren Hauptabnehmerländern um 10 bis 20% verteuert, die Importe dagegen entsprechend verbilligt. Wir mussten zudem empfindliche Wärungsverluste in Kauf nehmen, da wir bei Grossabnehmern unsere Preise in ihrer Währung für ein Jahr garantieren müssen.

Die sichtbare Verschlechterung der Wirtschaftslage in Europa führte gleichzeitig zu einem eigentlichen Kaufstop, verbunden mit Lagerabbau infolge der hohen Zinsen sowie vermehrtem Abwälzen des Risikos von der Verteil- auf die Fabrikationsstufe. Es entstand dadurch auch ein entsprechender Preisdruck, versuchten doch die textilen Hersteller vorerst, die Vollbeschäftigung durch Preisunterbietung zu erhalten.

Es erscheint fast unglaublich, dass trotz gestiegenen Rohmaterial- und Herstellungskosten heute im synthetischen wie auch im Naturfaserbereich Preise angeboten werden, welche unter denjenigen des Vorjahres liegen. Aufgrund dieser widrigen Umstände sahen wir uns gezwungen, unsere Produktion gegen Jahresende einzuschränken, um unsere Lager nicht noch mehr zu erhöhen. Der nochmals verschärfte Importdruck in die Schweiz sowie die währungsbedingte Verteuerung unserer Produkte gegenüber der ausländischen Konkurrenz bereiten uns ernste Sorge.

Das Geschäftsergebnis ist damit leider nicht zufriedenstellend ausgefallen. Dem Minderumsatz steht trotz allen Bemühungen keine entsprechende Aufwandverminderung gegenüber. Es ist uns nur durch ausserordentliche Erträge möglich geworden, ein doch noch positives Geschäftsergebnis zu erreichen. Dabei wurde die Bewertung unserer Aktiven vorsichtig vorgenommen, die relativ kleinen Investitionen lassen verminderte Abschreibungen verantworten.

Unsere modische, mit vielen Neuheiten ergänzte und qualitativ hochstehende Kollektion fand im In- und Ausland Anerkennung und hätte ohne wettbewerbsverzerrende Umstände bestimmt zum erhofften Erfolg beigetragen. Auch mit der neuen Stoffkollektion konnten wir erfreuliche Erfolge erzielen.

Die seit dem Jahre 1973 bestehende Partnerschaft mit der Firma Bleiche AG, Zofingen, wird auf Ende 1982 gelöst, da diese Firma die in Pfungen betriebene Färberei in eine neue Kooperation verlegt.

In der Berichtsperiode wurde trotz den widrigen Umständen von allen Eskimo-Mitarbeitern mit grossem Einsatz vorbildliche Arbeit geleistet. Dafür verdienen Geschäftsleitung und Personal den Dank des Verwaltungsrates und der Aktionäre.

Trotz gewisser Bedenken grundsätzlicher Art im Hinblick auf das Rechnungsergebnis schägt der Verwaltungsrat die Ausrichtung einer Dividende von 3% vor. Er möchte damit vor allem eine kleine Anerkennung für die Treue unserer Aktionäre zu unserem Unternehmen aussprechen.

Mit dem ausgewiesenen Reingewinn von Fr. 96086.– ergibt sich damit, unter Verrechnung des Saldovortrages von Fr. 25800.– und einer Dividende von Fr. 90000.– ein Vortrag auf neue Rechnung von Fr. 31886.–.»

Die anwesenden Aktionäre stimmten allen Anträgen des Verwaltungsrates zu.

Viscosuisse AG, 6020 Emmenbrücke

Die VISCOSUISSE AG schloss das Geschäftsjahr 1981 mit einem Gewinn von 4,255 Mio. Franken (im Vorjahr 5,266 Mio. Franken) ab. Der Umsatz des Stammhauses, der im Vorjahr 386 Mio. Franken betrug, erhöhte sich auf 438 Mio. Franken, während der konsolidierte Konzernumsatz von 425 Mio. Franken im Vorjahr auf 479 Mio. Franken stieg. Von den verkauften 63000 Tonnen Chemiefasern (im Vorjahr 55000 t) wurden 11% in der Schweiz, 66% in den übrigen Ländern Westeuropas und 23% in den Märkten ausserhalb Westeuropas abgesetzt.

Der Personalbestand der VISCOSUISSE AG mit ihren Werken in Emmenbrücke/LU und Widnau/SG sowie der HETEX GARN AG mit Texturierbetrieben in Wattwil/SG und Niederlenz/AG belief sich Ende 1981 auf 3165 Mitarbeiter (Ende 1980: 3227). Unter Einschluss der Tochtergesellschaften beschäftigte die VISCOSUISSE Ende 1981 3541 Personen (Ende 1980: 3635).

Nach der schlechten Verfassung der europäischen Chemiefasermärkte Ende 1980 setzte sich im 1. Halbjahr 1981 vorerst eine mengenmässige Stabilisierung der Absatzlage durch. Dazu trug vor allem der Umstand bei, dass die amerikanischen Produzenten, die in den Vorjahren mit ihren tiefen und zum Teil Dumping-Preisen den europäischen Markt aus dem Gleichgewicht gebracht hatten, infolge höherer Kosten und des höheren Dollarkurses ihre Konkurrenzvorteile weitgehend einbüssten. Das ermöglichte der VISCOSUISSE, zuerst in den Ländern ausserhalb Westeuropas, dann auch in Westeuropa selbst, wieder vermehrt Fuss zu fassen, was eine hohe Auslastung der Produktionskapazitäten über das ganze Jahr ermöglichte.

Die tiefen Verkaufspreise sowie der Umstand, dass die Chemiefaserhersteller auch Anfang 1981 markante Rohstoffpreiserhöhungen zu tragen hatten, waren dafür verantwortlich, dass die Ertragslage der VISCOSUISSE im 1. Halbjahr unbefriedigend ausfiel. Eine Verbesserung war erst in der 2. Jahreshälfte festzustellen, als es endlich gelang, die Preise verschiedener wichtiger Produkte heraufzusetzen. Die VISCOSUISSE konnte davon allerdings nur begrenzt profitieren, da ein wesentlicher Teil der im Export erzielten Preisverbesserungen durch die kurzfristig erfolgte Erstarkung des Schweizer Frankens wieder zunichte gemacht wurde. Dank den vorsorglicherweise getätigten Kurssicherungsoperationen, die den Aufwertungseffekt milderten, konnte das 2. Halbjahr trotzdem mit einem verbesserten Resultat abgeschlossen werden, so dass der Cash-Flow des Berichtsjahres nur wenig unter jenem des Vorjahres liegt.

Ein Ausblick auf das Jahr 1982 ist bei der Kurzfristigkeit des Geschäfts der Chemiefaserindustrie schwierig. Nachdem die Kapazitäten der europäischen Chemiefaserhersteller heute in einem besseren Verhältnis zu den Absatzmöglichkeiten stehen als früher, sollte sich die Absatz- und Ertragssituation auf den europäischen Märkten mit der Zeit wieder normalisieren. Für die Ertragslage der VISCOSUISSE wird jedoch die Entwicklung des Wechselkurses des Schweizer Frankens zur deutschen und englischen Währung von wesentlicher Bedeutung sein. Die Absatzmöglichkeiten auf den aussereuropäischen Märkten werden weitgehend durch die Entwicklung des Dollar-Kurses und die politischen Ereignisse beeinflusst sein.

Es wird Sie und alle andern freuen wenn wir Ihr

Stelleninserat

gut gestaltet und bestens plaziert veröffentlichen.

Es ist unser Bestreben, allen diesen Service zu bieten!

Deshalb können wir für Stelleninserate keine Vorschriften entgegennehmen.